

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

militari ritengano che le dichiarazioni di entrambe le parti non rappresentino che mezza verità.

La produzione di aggressivi chimici è relativamente poco costosa e difficilmente comprovabile, un motivo questo che induce sempre più paesi del terzo mondo a detenere armi batteriologiche. Violando la Convenzione di Ginevra, nella guerra del Golfo si è fatto il maggior ricorso ad armi C dal primo conflitto mondiale, con il risultato che l'opinione pubblica, dopo brevi attimi iniziali di sbigottimento, è tranquillamente ritornata ad occuparsi delle proprie faccende quotidiane.

Il fatto peraltro che le forze politiche si siano ciò nonostante riunite a Ginevra nell'ambito di una conferenza sul disarmo, può essere considerato un primo passo positivo, sebbene ancora per i prossimi anni non ci si possa attendere un accordo e tanto meno la ratifica di un trattato da parte del numero richiesto di 60 paesi. A ciò si oppongono i seguenti fatti:

- L'intero arsenale di munizioni C degli Stati Uniti, come pure quello dell'Unione Sovietica, è talmente obsoleto da non poter più essere utilizzato con i moderni mezzi d'armamento. Risaputamente, tuttavia, le grandi potenze sono disposte a fare concessioni unicamente se possono trattare da una posizione di forza. È appunto ciò che ha indotto il governo ameri-

cano persino ad accelerare lo sviluppo e la produzione di sofisticate armi C, con un preventivo che comprende tra l'altro 1,2 milione di granate, di cui 100 000 già fabbricate, oltre ad un numero imprecisato di bombe per le forze aeree e di testate. Non si hanno per contro dati riguardanti l'Unione Sovietica.

- Numerosi piccoli paesi, soprattutto del terzo mondo, non confidano nelle grandi potenze e non sono pertanto disposti a rinunciare alle «armi della povertà».
- I partecipanti alla conferenza ginevrina sono unanimi nel voler dichiarare le scorte, i centri di deposito e quelli di produzione, controllandone reciprocamente sul posto la distruzione entro dieci anni. Essi respingono per contro decisamente il controllo di un divieto di produzione di aggressivi chimici bellici presso l'industria chimica, verosimilmente per timore soprattutto dello spionaggio industriale.
- Gli Stati Uniti intendono distruggere entro il 30 aprile 1997 le loro 30-40 000 tonnellate di «residui C», con una spesa approssimativa di 2-3 miliardi di dollari. Allo scopo di limitare al minimo il rischio connesso con il trasporto degli obsoleti munizionamenti, se ne prevede la definitiva eliminazione mediante combustione a 1270-1500°C in otto diverse

località statunitensi. A questo progetto si oppongono peraltro già gli abitanti dei centri prescelti, per cui è lecito prevedere un ritardo di anni.

Morale: nei prossimi 10-20 anni occorrerà tener conto dell'esistenza di armi chimiche!

Non trascurare l'istruzione per la protezione chimica

Nel corso di una successiva esercitazione, i partecipanti hanno quindi avuto modo di esprimere il loro giudizio sulla situazione, avvalendosi di due scenari ipotetici. Sotto la guida degli istruttori AC del centro, i gruppi di lavoro hanno dato vita ad approfondite discussioni, chiarendo numerosi interrogativi. Dalla presentazione di diverse soluzioni che ne è seguita, possono essere tratti essenzialmente i seguenti insegnamenti:

- L'istruzione nell'ambito della protezione AC deve essere oggetto di maggior attenzione a tutti i livelli.
- Soprattutto gli stati maggiori devono esercitare nella valutazione delle conseguenze di situazioni C i corrispondenti organi direttivi e le formazioni.
- I livelli di protezione C recentemente introdotti si rivelano validi mezzi di conduzione.
- Occorre accelerare il ricorso alla radio locale come mezzo d'informazione e di conduzione. ▣

ARTLUX

Il vostro partner per:

Materassi per protezione civile

- cuscini
- coperte di lana
- sacchi a pelo
- Rivestimenti per materassi (su misura)

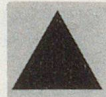
giacigli/sistema di gabinetto a secco

Materassi su misura per:

Militare/alloggi personale/ case di vacanza

ARTLUX

Grenzsteinweg 620
5745 Safenwil
Telefono 062 97 15 68



Der Spezialist für

Notstromanlagen

Unsere Leistungen:

- Projektierung, Beratung
- Fabrikation, Montage
- Service- und Reparaturarbeiten
- Sanierung bestehender Anlagen

- Notstromanlagen
- Blockheizkraftwerke
- Gasturbinenanlagen
- Apparatebau, Rohrleitungsbau
- Isolierungen

DIWAG

DIESELMOTOREN AG

4435 Niederdorf
Bachmatten 5
Telefon 061 97 83 20
1000 Lausanne 26
Vers-chez-les Blanc
Tel. 021 784 16 42

Faltbehälter / Bassins souples



Wasserversorgung
Ravitaillement en eau



Einsatz im Katastrophengebiet / Intervention dans la région de sinistre

TEXCO
SWISS

Im Moos 8, 9438 Lüchingen/
Altstätten, Tel. 071 75 34 84,
Telex 882 639,
Fax 071 75 66 30



Stapelkanister für Schutzräume / Estagnon empilable pour des abris publics

Die Dienstchef-Ausbildung

R.W. Führungsqualitäten, rasche Auffassungsgabe, Teamfähigkeit und umfassende Fachkenntnisse sind wohl die Eigenschaften, die den Dienstchef am ehesten auszeichnen.

In allen Zivilschutzorganisationen in der Schweiz mit mindestens 2-4 Blöcken steht dem Ortschef ein Stab für die Bewältigung seiner vielfältigen Aufgaben zur Verfügung. Dieser Stab setzt sich normalerweise aus dem Ortschef-Stellvertreter und mehreren Dienstchefs zusammen. Alle Dienstchefs haben dabei grundsätzlich zwei Funktionen zu erfüllen. Einerseits sind sie Stabsmitarbeiter und Fachberater des Ortschefs und andererseits sind sie Fachvorgesetzte, zum Teil zusätzlich noch Linienvorgesetzte.

Zielsetzung der Schulungskurse für Dienstchefs

Die Ausbildungsgänge von der Stufe Mannschaft bis aufwärts zu der in jedem Fachbereich obersten Linienfunktion dienen grundsätzlich der reinen Schulung im fachtechnischen Bereich. Allgemeines Zivilschutzwissen steht im Hintergrund, Führungsausbildung wird stufengerecht, basierend auf rein fachtechnischen Voraussetzungen und Randbedingungen, geschult.

Für die Stufe Dienstchef verändert sich dieses Bild. Mit der Ausbildung im Schulungskurs für Dienstchefs soll der Teilnehmer zu einem kompetenten Mitarbeiter und Berater des Ortschefs in seinem Fachbereich sowie einem teamfähigen Generalisten herangezogen werden. Das reine fachtechnische Wissen und Können muss grundsätzlich bereits vorhanden sein, Lücken können wohl noch geschlossen werden oder gewisse Bereiche vertieft werden. Grundsätzlich aber ist das fachtechnische Wissen und Können in diesem

Kurs Mittel zum Zweck für die eigentliche Ausbildung zum Dienstchef.

Ausbildungsbereiche

Basierend auf dieser Zielsetzung durchlaufen alle Dienstchefs ein gleichstrukturiertes Ausbildungsprogramm, wobei die Ausbildung zum Zivilschutz-Generalisten und zum Berater des Ortschefs in allen Dienstchefkursen grundsätzlich identisch ist. Dadurch wird in den Bereichen Zivilschutz-Allgemeinwissen und Stabsausbildung erreicht, dass im Stab eine einheitliche Sprache gesprochen wird. Die Ausbildung der verschiedenen Dienstchefs unterscheidet sich somit nur in der fachspezifischen Ausbildung. Das folgende Arbeitsprogramm gibt einen groben Überblick über die fünfjährige Ausbildung zum Dienstchef:

Arbeitsprogramm der Schulungskurse für Dienstchefs

I	Ausbildung zum Zivilschutz-Generalisten	1 ½ Tage
II	Ausbildung zum Stabsmitarbeiter	1 Tag
III	Ausbildung im Fachbereich	1 ½ Tage
IV	Anwendung der Ausbildungsstoffe I-III anhand von Fallbeispielen	1 Tag

Welcher Ausbildungsstoff wird nun in den einzelnen Bereichen vermittelt?

Ausbildung zum Zivilschutz-Generalisten

Ziel dieses Ausbildungsbereiches ist es, dass sich der Teilnehmer die notwendigen allgemeinen Zivilschutzkenntnisse aneignet und die Zusammenhänge zwischen den Fachbereichen kennenlernen kann. Folgende Ausbildungsthemen werden in diesem Block behandelt:

- die Stellung des Dienstchefs
- das Erstellen der Einsatzbereitschaft

- der Zivilschutzorganisation bei einem Aufgebot durch den Bundesrat
 - der Schutz der Bevölkerung
 - das Personal und seine Ausbildung
 - die Schutzbauten
- Als Grundlage für die Ausbildung zum Zivilschutz-Generalisten dient die Einsatzunterlage «Führung der Zivilschutzorganisation».

Ausbildung zum Stabsmitarbeiter

Ziel dieses Ausbildungsbereiches ist es, dass der Teilnehmer die Grundsätze der Führungstechnik und der Stabsarbeit anwenden kann. Folgende Kenntnisse werden vermittelt:

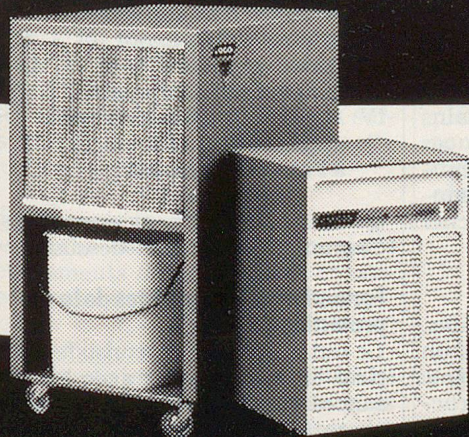
- die Stellung der Stabsangehörigen
- die Technik der Stabsarbeit
- die Arbeitssystematik der Dienstchefs
- die organisatorischen Voraussetzungen und Regelungen wie zum Beispiel die Verarbeitung der Meldungen im Kommandoposten

Auch hier dient die Einsatzunterlage «Führung der Zivilschutzorganisation» als Grundlage.

Ausbildung zum Chef des Fachbereiches

Die Ausbildung zum Fachvorgesetzten und zum Fachspezialisten im Stab steht hier im Vordergrund. Anhand praxisbezogener Beispiele werden die verschiedenen Fachbereiche bearbeitet, und die Teilnehmer haben die Gelegenheit, in ihrer zukünftigen Funktion als Dienstchef, in Einzel- oder Gruppenarbeit Lösungen und Vorschläge zu erarbeiten, vorzustellen und zu begründen. Ziel dieses Ausbildungsteils ist es zudem, dass der Teilnehmer erkennt, dass nur das effiziente Zusammenspiel aller Stabsmitarbeiter zum Erfolg führen kann. Als Grundlagen dienen hier die Einsatz-, Fach- und Bedienungunterlagen für den entsprechenden Dienst.

Am Beispiel des Dienstchefs Nachrichtendienst wollen wir die Ausbildung im Fachbereich etwas näher beleuchten. Gemäss Pflichtenheft gehören die Alarmierung und die Verbreitung von



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw. Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH,
Hofstetten SO, Münsingen BE,
Gordola TI, Lausanne,
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER